

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890**

141 (29.11.1890)



# Durlacher Wochenblatt.



No. 141.

Ercheint wöchentlich dreimal.  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 Mk. 60 Pf.

Samstag den 29. November

Einschlagsgebühr per gewöhnliche vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erdelt man tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1890.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 27. Nov. [Karlsru. Ztg.] Das heute über das Befinden Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl ausgegebene Bulletin hat folgenden Wortlaut:

Nach einem durch vielen Husten gestörten Tage verlief die Nacht besser mit etwas Schlaf und weniger Husten. Appetit und Kräftezustand befriedigend. Besserung fortschreitend.

Karlsruhe, 27. November 1890.

gez. Dr. Meier. gez. Molitor.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Die Großherzoglich Badische Regierung hat ihre Medizinalreferenten im Ministerium des Innern, Geheimen Räte Dr. Battkehn und Dr. Arnsperger, nach Berlin geschickt, um das Kochische Heilverfahren zu studieren und demnächst Vorschläge wegen Ausnutzung der segensreichen Erfindung in Baden zu machen.“

Die Einnahmen der Badischen Bahnen betragen im Monat Oktober nach provisorischer Feststellung: aus dem Personenverkehr 1,360,568, Mk., aus dem Güterverkehr 2,661,675, Mk., aus sonstigen Quellen 265,904, Summa 4,288,147. Gegen die provisorische Einnahme des Jahres 1889 mehr 127,094 Mk.

Laut Verfügung der obersten Postbehörde ist von jetzt ab auch der Umtausch unbrauchbarer Postmarken und Kreuzbänder bei allen Postanstalten im Einzelnen gestattet, doch wird der Werth derselben nur in Postkarten ersetzt. Seitdem war bekanntlich ein solcher Umtausch nur im Großen möglich und zwar auf Antrag bei den betreffenden Oberpostdirektionen. Nur Postanweisungen und Post-Briefumschläge wurden am Schalter einzeln umgetauscht.

### Deutsches Reich.

Der Kaiser hat bei dem kürzlich vom Reichskanzler gegebenen parlamentarischen Diner verschiedene bemerkenswerthe Aeußerungen gethan. Dieselben betrafen sowohl all-

gemein-politische und kirchliche, als auch wirthschaftliche Fragen und äußerte der hohe Herr hierbei u. A. seine Befriedigung über die bisherige sachliche Diskussion der Reformvorschläge im Abgeordnetenhaus. In auffallend scharfer Weise verurtheilte er die dogmatischen Zänkereien und entschied sprach er sich auch wiederum gegen die sozialdemokratischen Bestrebungen aus, unter besonderer Betonung der Unfruchtbarkeit der sozialdemokratischen Arbeiterkongresse. Schließlich berührte der Monarch die Entwicklung des Verkehrswezens und befandete dabei ein spezielles Interesse für den Ausbau der Wasserstraßen und Kanäle, indem er deren strategische Bedeutung und ihre Eignung für den Transport von Verwundeten und Kranken hervorhob. Doch auch vom wirthschaftlichen Standpunkte aus erörterte der erlauchte Sprecher eingehend die Bedeutung der Wasserstraßen und ließen seine Ausführungen erkennen, daß er auch diesem Gebiete seine Fürsorge zuwenden werde.

Berlin, 27. Nov. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Seine Majestät der Kaiser entsandte sofort nach dem Eintritt des Thronwechsels im Haag den Generaladjutanten General v. Wittich nach Frankfurt a. M., um Seine Königl. Hoheit den Großherzog Adolf anlässlich seines Regierungsantritts zu begrüßen und Höchstdemselben ein Handschreiben des Kaisers zu übergeben. General v. Wittich wurde am 25. November von dem Großherzog in besonderer Audienz empfangen und ist gestern wieder hier eingetroffen.

Berlin, 26. Nov. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Kaiserliche Verordnung, welche das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz von Neujahr 1891 ab im vollen Umfange in Kraft setzt.

Die preussischen Bischöfe sind am Mittwoch in Köln zu einer abermaligen Konferenz zusammengetreten, in der es sich hauptsächlich um die Stellungnahme des preussischen Episcopats gegenüber der Schulgesetz-Vorlage handeln dürfte.

Berlin, 27. Nov. Die Mißerfolge, welche die Sozialdemokraten in einer großen Anzahl von Städten bei den Stadtverordnetenwahlen erlitten haben, haben die leitenden Kreise derselben veranlaßt, nur noch dort Agitationen vorzunehmen, wo Erfolg zu erwarten ist. Die hiesigen Sozialdemokraten sind benachrichtigt worden, daß auch in Wandsbeck die Sozialdemokraten bei den Stadtverordnetenwahlen nur eine winzige Anzahl Stimmen erlangt haben. In Fürth haben die Sozialdemokraten wegen ihres Mißerfolges beschlossen, sich an der Ersatzwahl überhaupt nicht zu betheiligen.

Die jüngsten Ueberschwemmungen haben wieder schweres Unglück für zahlreiche Gegenden unseres deutschen Vaterlandes im Gefolge gehabt. Vielfach sind durch die Hochfluthen die Eisenbahndämme derartig beschädigt worden, daß der Verkehr auf den betreffenden Strecken tagelang eingestellt werden mußte und manche Linien sind jetzt noch unfahrbar. In vielen Orten hat das Hochwasser arge Verwüstungen angerichtet und Häuser und gewerbliche Anlagen zerstört, auch in manchen Bergwerken u. s. w. mußte wegen des Hochwassers der Betrieb eingestellt werden. Leider sind dem entseelten Element auch Menschenleben zum Opfer gefallen, denn im Saaletale wie im Wupperthale fanden mehrere Personen ihren Tod in den Fluthen. Da inzwischen allseitig eingetretene Frostwitterung gemeldet wird, so darf man hoffen, daß die Hochfluthen sich bald wieder verlaufen werden, so daß also auch die schweren Besürchtungen, welche bezüglich eines weiteren Steigens des Hochwassers überall gehegt wurden, nicht mehr begründet erscheinen.

### Oesterreichische Monarchie.

Der ungarischen Regierung scheint ein kleiner „Kulturkampf“ doch nicht erspart zu bleiben. In der Dienstagsdebatte des ungarischen Abgeordnetenhauses über das Kultusbudget erklärte der Geistliche Studica im Namen der katholischen Geistlichen Ungarns, daß dieselben dem Regierungserlaß vom Februar (in

## Feuilleton.

### Eine gefährliche Verwechslung.

Novelle von J. Nikola.

(Fortsetzung.)

Nach wenigen Minuten langem, düsterem Schweigen wendete ich mich nochmals an den Beamten des Gesetzes.

„Ich bitte Sie, mich anzuhören,“ jagte ich mit leicht bebender Stimme, „unsere Kleidung, unsere Sprache, unsere Papiere müssen doch zur Genüge beweisen, daß wir gänzlich Fremde, daß wir Touristen sind.“

„Das ist eine alte List,“ lautete die kurze Antwort, „Ihr müßt Euch eine bessere Ausrede suchen.“

„Aber Sie müssen doch eine Beschreibung von Guido Gonzago haben, und sich mit Ihren eigenen Augen davon überzeugen können, daß wir derselben in keiner Weise entsprechen.“

„Diese Rede ist ebenso kindisch, wie die andere,“ lachte der Offizier; „meint Ihr, ich wisse nicht, daß Guido Gonzago fast jede ihm beliebige Verkleidung annehmen kann? Hat er nicht durch seine Schlaueit unsere erfahrensten Offiziere zu täuschen verstanden?“

Unsere Aussicht, dem Henker die Hand zu reichen, schien an Gewißheit zu gewinnen.

„Herr, ich wiederhole Ihnen,“ rief ich in höchster Entrüstung, „daß wir Deutsche sind

und daß Sie die schimpfliche Beleidigung, die uns hier widerfährt, bitter süßen sollen. Vergeben Sie nicht, daß ich Sie gewarnt habe.“

„Ruhig, ruhig, Mensch!“ höhnte der Beamte, „ich folge nur meiner Pflicht. Wenn Sie dem Gericht überliefert worden sind, finden Ihre Reden vielleicht eher Gehör.“

Allmählich ging die Morgensonne in ihrer ganzen Pracht auf, zerstreute die Nebel und ließ Gras und Blumen wie mit tausend und aber tausend Diamanten glitzern, während sie den fernen Horizont in goldne Gluth tauchte. Von diesem herrlichen Anblick wandte ich mich der Kavalkade müder Soldaten, die vor und hinter uns Eskorte bildeten, und dann meinem armen, gefesselten Onkel zu, der da auf dem unbequemen Stroh in dem hin- und herstoßenden Wagen lag.

Während noch mein Blick auf ihm ruhte, schlug er die Augen auf, starrte hilflos vor sich hin und versuchte vergebens, seine Hände frei zu machen.

„Bist du es, Alfred?“ stammelte er, „ich habe den Krampf in den Armen. Bei Gott, sie sind mir wie gelähmt.“

Allmählich richtete er sich zu einer sitzenden Stellung auf und sah sich halb geistesabwesend um.

„Alfred,“ sagte er endlich, „was soll das Alles heißen? Du hast doch keinen der Briganten erschossen?“

„Nein, Onkel,“ versetzte ich mit möglichst heiterem Lächeln, „wir selbst werden für Briganten gehalten.“

„Wir, Briganten?“ rief er. „Halt, laß mich einen Moment nachdenken. Haben sie uns nicht auch wirklich zu sich aufgenommen? Dieser verwünschte Wein — ich habe eine schwache Erinnerung an so Etwas, kann mich aber an nichts deutlich entsinnen.“

„Sie halten dich, Onkel, für den berühmten Guido Gonzago und mich für seinen Leutnant,“ versetzte ich, „wir sind Gefangene.“

„Gefangene!“ rief mein Onkel, und sprang mit so viel Würde, als es der rumpelnde Karren erlaubte, auf. „Wer wagt es, einen ehrlichen Deutschen zum Gefangenen zu machen?“

Da brachte der Polizeihauptmann seinen Ellenbogen mit des Onkels Magen in so schmerzliche Berührung, daß mein guter Onkel stöhnend zurückfiel.

„Mensch, Euer Betragen ist brutal!“ rief ich, auf's Höchste entrüstet.

„Wenn noch Einer von Euch ein Wort spricht, bevor wir Neapel erreichen, laß ich Euch sofort niederschließen,“ donnerte der Beamte.

„Weiß der Schurke, wer ich bin, Alfred?“ schrie mein Onkel, während er wieder aufzustehen versuchte. „Weiß dieses rohe Ungeheuer, daß ich ein hochangesehener, reicher Edelmann bin, und daß er in Deutschland —“

„Wir sind hier nicht in Deutschland, Onkel,“ unterbrach ich ihn ruhig.

„Nein, du hast Recht,“ stöhnte er, „wir sind im Land der —“

„Der Poesie,“ schloß ich seinen Satz.



Sachen der sogenannten Wegtaufen) nicht gehorchen würden, weil dies ihren Seelsorgerpflichten widerspreche. Im weiteren Verlaufe seiner Rede wurde dann der geistliche Redner so ausfällig gegen die Regierung, daß er vom Präsidenten zur Ordnung gerufen werden mußte. Falls sich auch der höhere Clerus Ungarns, wie es fast den Anschein gewinnt, in dem Konflikte auf die Seite der niederen Geistlichkeit stellen sollte, so würde sich die bekannte Angelegenheit der Wegtaufen für die Regierung ernstlich verschärfen.

**Fünfkirchen, 26. Nov.** Die Aerzte konstatarnten den Ausbruch einer Typhusepidemie. Die Krankenzahl beträgt über 2000 Personen; besonders herrscht die Krankheit unter den Schulkindern.

#### Schweiz.

\* Wider Erwarten ist zwischen den beiden feindlichen Brüdern im Kanton Tessin eine vollständige Einigung erzielt worden, wie aus einem neuerlichen Berichte des Bundeskommissars Künzli aus Bellinzona hervorgeht. Nur noch über die Wahlen zum Tessinischen Verfassungsrathe gilt es, eine Verständigung zu erzielen, die aber nach den Mittheilungen des Bundeskommissars auch im Laufe der nächsten Tage zu erwarten steht. Ob sich die beiden Parteien im Tessin nun auf die Dauer vertragen werden, das bleibt freilich noch abzuwarten.

#### Holland.

\* In den Niederlanden beherrscht der stattgefundenen Thronwechsel selbstverständlich das gesammte politische Leben. Am Dienstag fand in Gegenwart sämtlicher Minister in der zweiten Kammer die Verlesung der den Tod des Königs Wilhelm anzeigenden Botschaft statt, worauf Präsident Beelaerts van Bloekland in tiefgreifenden Worten dem Schmerze um das Hinscheiden dieses echt-konstitutionellen Monarchen Ausdruck verlieh und schließlich zur treuen Anhänglichkeit an die Königinnen Emma und Wilhelmine aufforderte. Zum Zeichen der Trauer wurde dann die Sitzung aufgehoben. — Die feierliche Beisetzung der Leiche König Wilhelms im Haag findet am 4. Dezember statt und werden hierzu zahlreiche Fürstlichkeiten erwartet.

Haag, 26. Nov. Die zweite Kammer beschloß heute mit allen Stimmen gegen diejenige des Sozialistenführers Domela Nieuwenhuys eine Beileidsadresse an die Königin-Mutter. Domela Nieuwenhuys erklärte, daß er als Republikaner nicht für die Adresse stimmen könne.

#### Luxemburg.

Luxemburg, 26. Nov. Die französische

„Ich jage Euch,“ rief der Polizeihauptmann in spöttischem Tone, „wenn Euer Hauptmann noch ein einziges Wort spricht, jage ich ihm eine Kugel durch seinen Ochsenkopf.“

Von da an fuhren wir langsam wie ein Leichenzug weiter, bis wir die von der Morgensonne golden beleuchteten Thurmspitzen Neapels vor uns auftauchen sahen.

Die Nachricht unserer schmählichen Gefangenschaft verbreitete sich wie ein Lauffeuer unter dem Volke, und wir waren kaum durch die Vorstädte gelangt, als sich ein schmühiger Menschenhaufen mit drohenden Gesten und Spottreden um unsere Eskorte scharte.

Männer, Frauen und Kinder wetteiferten in lauten Verwünschungen gegen den Mörder, den Räuber Guido Gonzago. Ein paar Einzelne verriethen leises Mitleid, als sie sahen, in welcher hilfloser, beschämender Lage wir uns befanden, aber mit der zunehmenden Menschenmenge steigerte sich auch die drohende Haltung der wüthenden Bevölkerung in erschreckender Weise.

„Seht diese Schurken!“ riefte ein ruhiger Kerl, „sie sind so ruhig, als ginge es zum Tanze.“

„Welcher von Beiden ist Gonzago?“ fragte ein Anderer.

„Der Fette mit den Augen, die ihm fast aus dem Kopfe treten,“ gab der, welcher zuerst gesprochen hatte, zur Antwort.

„Ja,“ rief ein Dritter, „der hat aber auch ein mörderisches Gesicht!“

Regierung benachrichtigte die luxemburgische Regierung von der Absicht des Präsidenten Carnot, Seine königliche Hoheit den Großherzog Adolf bei dessen Ankunft in seiner Hauptstadt durch einen Spezialgesandten beglückwünschen zu lassen. Gleichzeitig drückte die französische Regierung die von ihr und dem französischen Volke gehegten Gefühle der Freundschaft und guten Nachbarschaft für Luxemburg aus.

Der neue Großherzog von Luxemburg, Herzog Adolf von Nassau, ist zu Biebrich am 24. Juli 1817 geboren. Er war zuerst mit einer russischen Großfürstin vermählt, welche 1845 starb, und dann vermählte er sich am 23. April 1851 mit der Prinzessin Adelheid von Anhalt, geboren am 25. Dez. 1833. Der letzteren Ehe sind 2 Kinder entsprossen, der Erbprinz Wilhelm, geb. am 22. April 1852, österreichischer Generalmajor, und Prinzessin Hilde, geboren am 5. Nov. 1864, die sich am 20. Sept. 1885 mit dem Erbgroßherzog Friedrich Wilhelm von Baden vermählte. Herzog Adolf ging bekanntlich 1866 durch sein Verhalten Preußen gegenüber seines Landes verlustig. Durch Gesetz vom 20. Sept. 1866 wurde Nassau mit dem Königreich Preußen vereinigt; mit der Krone Preußen fand sich der Herzog durch Vertrag vom Sept. 1867 ab, und später machte er auch innerlich seinen Frieden mit der Neugestaltung der deutschen Verhältnisse. Jetzt tritt er wieder in die Reihe der regierenden Fürsten ein.

#### England.

\* Am Dienstag ist auch die Winteression des englischen Parlaments eröffnet worden. Die Thronrede trägt einen ziemlich geschäftsmäßigen Charakter, doch ist aus ihr die Bemerkung hervorzuheben, daß die Sicherheiten für die Erhaltung des europäischen Friedens unvermindert erschienen. Die Rede gibt ferner der Hoffnung auf baldige Beilegung der schwebenden Differenzen Englands mit Italien, Portugal und Frankreich Ausdruck und verheißt u. A. Verbesserungen im Verwaltungssystem der irländischen Grafschaften. Im Oberhause wurde noch am gleichen Tage die Adresse an die Königin angenommen.

\* Gleich der Beginn der Parlamentssession hat einen interessanten Vorgang gezeitigt. Von den parnellitischen Deputirten wurde nämlich Parnell einstimmig zum Präsidenten ihrer Partei wiedergewählt und Parnell hat die Wahl auch angenommen, obwohl es hieß, er wolle aus dem politischen Leben ausscheiden. Infolge dessen erklärte Gladstone, welcher augenscheinlich ein ferneres Zusammenwirken mit dem so schwer kompromittirten Führer

Diese weisen Bemerkungen wurden von tausend Stimmen wiederholt, die wie ein reißender Strom anschwellen, bis derselbe von dem wilden Schrei: „Zum Tode mit ihnen! Zum Tode mit den Mördern!“ erstickt wurde. —

Es war eine bunte Menge, — malerisch vielleicht, aber von mehr als zweifelhafter Reinlichkeit — eine heulende, schreiende, brüllende Menge des niedrigsten Abschaums von Neapel; bärtige, gelbbraune Männer mit gemeiner, niedriger Stirn, denen man noch Dunkelwerden nicht mehr begegnen möchte; Bettler in jeder Gestalt, von dem banditenartigen Bagabunden mit seinem togaähnlichen Mantel bis zu der zusammengeschrunpften, alten Frau, die auf Krücken umherhumpelt; Frauen mit braunen, lachenden Gesichtern und Augen, die wie Sterne in der Dunkelheit blitzen, und zerlumpte Kinder, die ihre Arme erhoben und ihre schrillen Stimmen mit dem gellenden Chöre vermischten.

Auch die Balkone sämtlicher Häuser waren mit anmuthigen Gestalten, den Schönheiten Neapels, besetzt, um auch einen Blick auf den zu werfen, der ihnen schon in der Kinderstube Furcht und Schrecken eingesößt hatte.

Und da sah mein armer Onkel, der Mittelpunkt von Allem, den entblößten Kopf gerade auf den breiten Schultern sitzend, und sein joviales, gutmüthiges Gesicht von einem heiteren Lächeln übersfluthet, das nichts zu bannen vermochte.

(Schluß folgt.)

der irischen Partei scheint, das übliche oppositionelle Amendement zur Adresse nicht unterstützen und einstweilen nach seinem Landsitze Hawarden zurückkehren zu wollen.

#### Italien.

Rom, 26. Nov. Nachts. Die „Riforma“ bringt folgende Zusammenstellung der Wahlergebnisse: In sämtlichen 135 Wahlkollegien wurden gewählt 410 Ministerielle, 40 Mitglieder der konstitutionellen Opposition, 37 Radikale, 9 Abgeordnete von unbestimmter Parteistellung. Hierzu kommen die Doppel- oder mehrfachen Wahlen, welche auf Mitglieder der ministeriellen Mehrheit fielen, sowie die Stichwahlen, welche in Genua, Modena und Bergamo stattgefunden haben.

Das neueste Opfer in Monte Carlo. Ein 27jähriger Russe, von K. aus Kiew, erbte unlängst von seiner Tante ein Rittergut. Er verkaufte dasselbe. Nach Bezahlung der Schulden blieben dem jungen Manne noch 70,000 Rubel, mit denen er sich nach Monte Carlo begab, in der Absicht, sein Vermögen durch Spiel zu vergrößern. Er verlor aber das ganze Geld und schoß sich aus Verzweiflung eine Revolverkugel in die Brust. Es ist keine Hoffnung vorhanden, den Unglücklichen am Leben zu erhalten.

Gut gewählt muß ein Geschenk sein, wenn der Geber seinen Zweck, wirkliche Freude zu bereiten, erreichen soll. Das kann aber nur der Fall sein, wenn das Geschenk recht praktisch, durch und durch solb und das Auge befriedigend ist. Kein Wunder, daß oft die Wahl zur Qual wird. Dequem dagegen ist das Aussehen für Alle, die sich den neu erschienenen **Weihnachts-Catalog des Versand-Geschäfts Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz** kommen lassen. Bekanntlich steht diese Weilsirma sowohl bezüglich der Zahl und Verschiedenheit, als auch der Güte und Preiswürdigkeit ihrer Artikel unerreicht da. Durch ungefähr 2000 getreue Abbildungen führt der erwähnte Catalog in anschaulichster Weise Stück für Stück aller nur denkbaren Waarengattungen vor's Auge; eine Postkarte oder Brief genügt dann, um in Kürze den gewünschten Gegenstand in's Haus geliefert zu erhalten. Für den Weihnachtstisch insbesondere sind die Abtheilungen: **Ahren, Schmuck- und Wirtschafts-Gegenstände, Versilberte Waaren, Musikwerke, Damen- und Herren-Aleider, Pelzwaaren, Kleiderstoffe, Cigarren, Parfümerien** u. s. w. auffallend reich vertreten, sozulagen ganz für's Haus und Familie zurechtgelegt, und — wer Vieles bringt, wird Jedem etwas bringen.

Die strenge Neclität der Firma bürgt für die beste Beschaffenheit der von ihr gelieferten Waaren; es veräume im eigenen Interesse Niemand, sich den **Weihnachts-Catalog der Firma Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz** schicken zu lassen, der auf Verlangen unentgeltlich und portofrei zugesandt wird.

#### Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 30. Nov. 131. Abonnements-Vorstellung. **Wilhelm Tell**, Schauspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller Anfang 6 Uhr.

#### Verchiedenes.

Die Hoffnung, daß Kapitän Johann Orth noch am Leben sei und daß die „Margaretha“ in irgend einem Nothhafen auf der zerklüfteten menschenleeren Küste oder auf einer Insel des Weltmeeres Zuflucht gefunden haben könne, hat neue Nahrung erhalten. Die Hamburger Firma Knöhr und Burckhard Nachfolger veröffentlicht jetzt das Schreiben des schwedischen Kapitäns Brandt vom Schiff „Robertfors“, worin dieser meldet, daß er allerdings beim Cap Horn drei Barkschiffe an das Land treiben gesehen habe. Es habe ein harter Sturmwind geweht und die Schiffe seien wahrscheinlich verunglückt. Das passirte aber am 25. Juni, 3 Uhr Nachmittags, so daß die Annahme, Orth's Schiff „Margaretha“ sei unter denselben gewesen, nunmehr hinfällig ist, da dasselbe erst Mitte Juli Ensenada verlassen hatte. Von Hamburg aus wird gleichzeitig darauf hingewiesen, daß in der zweiten Hälfte dieses Jahres alle Schiffe ungewöhnlich lange Fahrten beim Cap Horn gehabt hätten.

Wink mit dem Zaunpfahl. Auf die Frage der Berliner Liedertafeln an Wolke, welches Lied bei einem ihm zugehenden Ständchen vortragen sollten, hat der große Feldherr geantwortet: „Alles schweige.“

Zur Beruhigung. „Aber Auguste, drei Briefe an einem Tag!“ — „Beruhigen Sie sich doch, Madame; die sind ja nicht von einem und demselben.“



**Einladung zur Bürgermeisterwahl.**

[Durlach.] Da die Stelle des hiesigen Bürgermeisters am 11. f. M. durch Ablauf der Dienstzeit erledigt wird, hat Großh. Bezirksamt Tagfahrt zur Vornahme einer neuen Wahl auf

**Donnerstag den 11. Dezember,**  
Vormittags 8 $\frac{1}{2}$  bis 9 $\frac{1}{2}$  Uhr,

festgesetzt.

Die Wahl findet im großen Saale des Rathhauses durch den Bürgerausschuß — G.-D. §. 11 — statt; die Abstimmung hat genau in der vorgeschriebenen Zeit zu geschehen; nach Ablauf der Frist werden keine Abstimmungen mehr angenommen.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt; die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. In dem Stimmzettel ist der Name desjenigen, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder durch beliebige Mittel der Vervielfältigung einzutragen. Der Vorgesetzte muß mit seinem Familiennamen und mit seinem Vornamen, sowie mit der Benennung, durch welche er von Andern gleichen Namens in der Gemeinde unterschieden wird, so bezeichnet sein, daß kein Mißverständnis entsteht.

Wählbar zum Amte des Bürgermeisters ist jeder im Vollbesitz der Rechtsfähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte befindliche männliche, nicht im aktiven Militärdienste stehende, Angehörige des deutschen Reichs, welcher das 26. Lebensjahr zurückgelegt hat und die badische Staatsangehörigkeit besitzt oder erwirbt. Mit der Annahme der Wahl erlangt der Erwählte das Bürgerrecht unentgeltlich. Es steht ihm frei, sich in den Bürgergenuß einzulassen oder nicht. G.-D. §. 12.

Die auf sie gefallene Wahl können

1. diejenigen Beamten und die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht des Staats über die Gemeinde ausgeübt wird,
2. Geistliche und Volksschullehrer,
3. die besoldeten Richter, die Beamten der Staatsanwaltschaft und die Polizeibeamten,

nur annehmen, wenn sie ihr Amt niederlegen.

Vater und Sohn, Schwiegervater und Schwiegerohn, Bruder und Schwager, sowie diejenigen, welche als offene oder persönlich haftende Gesellschafter bei der nämlichen Handelsgesellschaft beteiligt sind, können nicht zugleich Mitglieder des Gemeinderaths sein.

Entsteht die Schwägerschaft oder Geschäftsverbindung im Laufe der Wahlperiode, so scheidet im erstern Falle dasjenige Mitglied, durch welches das Hinderniß herbeigeführt worden ist, im andern Fall das den Jahren nach ältere Mitglied aus.

Ist der zum Bürgermeister Gewählte mit einem der Gemeinderäthe auf die vorbezeichnete Weise verwandt oder verschwägert oder bei einer Handelsgesellschaft beteiligt, so scheidet der Gemeinderath aus. G.-D. §. 13.

Die Wahlberechtigten, welchen noch eine persönliche Einladung zugehen wird, sind eingeladen, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Durlach den 27. November 1890.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh.

Siegrist.

**Versteigerung von Eiswiesen.**

**Mittwoch, 3. Dezember,**  
Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft Livoli bei Karlsruhe die unter Wasser gelegten ararischen Wiesen auf dem Kammergut Gottesau mit ungefähr 22 ha für den Winter 1890/91 zur Eisgewinnung in Loosabtheilungen öffentlich versteigert.

Karlsruhe, 27. Nov. 1890.

Großh. Domänenverwaltung:  
Kreuz.

**Aufforderung.**

Ausstehende Rechnungen über Lieferungen und Arbeiten für die Stadt Durlach wollen sofort eingereicht werden.

Durlach, 28. Nov. 1890.

Das Bürgermeisteramt:  
H. Steinmeh.

**Güter-Verpachtung.**

Die Firma Mohred-Scilnacht in Kuppurr läßt

**Montag, 1. Dezember,**

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung auf neun Jahre verpachten:

Ackerlande, Gemarkung Durlach. Lgr. Nr. 6877 im Steinle 6 Ar 28 Meter, Lgr. Nr. 7001 im Hoyer 33 Ar 48 Meter, Lgr. Nr. 7012, 7013 im Hoyer 163 Ar

62 Meter, zusammen 203 Ar 38 Meter, das Grundstück: Elisabethenberg, mit verschiedenen Angrenzern.

Die Verpachtung erfolgt in scheidlichen Theilen.

Durlach, 24. Nov. 1890.

Das Bürgermeisteramt:  
H. Steinmeh.

Siegrist.

**Stupferich.**

**Liegenschafts-Versteigerung.**  
Die Wittve und Kinder des verstorbenen Fabrikarbeiters Anton Kübel in Ettlingen lassen der Theilung wegen am

**Dienstag, 9. Dezember,**

Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause dahier in öffentlicher Versteigerung verkaufen:

70 Ar 86 Meter Acker in 9 Parzellen und 7 Ar 05 Meter Wiese in 2 Parzellen mit einem Gesamtschätzungswert von 1820 M.,

wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Stupferich, 24. Nov. 1890.

Das Bürgermeisteramt:  
Vogel.

Doll, Rathschreiber.

Eine Frau, welche gut waschen und putzen kann, wird gesucht. Karlsruhe.

**Fahriß-Versteigerung.**

[Durlach.] Aus dem Nachlasse der verstorbenen Frau Friederike Bliederhäuser geb. Reißner von hier werden am nächsten

**Donnerstag, 4. Dezember,**  
Vormittags 9 Uhr,

im Hause Herrenstraße 15, II. Stock, nachstehende Fahrißgegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Frauenkleider, Betten, Weißzeug, Schreinwerk aller Art, Küchengeräthe, darunter ein kleiner eiserner Herd, Holz und Kohlen, Fuß- und Wandgeschirr und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 28. Nov. 1890.

A. Engmann, Waisenrichter.

**Zur Aufnahme**

von Versicherungs-Anträgen für die Feuerversicherungs-Gesellschaft der North British & Mercantile, Bremer Lebensversicherungsbank in Bremen und Kölner Unfallversicherung-Gesellschaft hält sich bestens empfohlen

**J. Kristen,**

Versicherungs-Agentur Durlach.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sich in Schneiderarbeit und Reparaturen bei billiger Berechnung.

Schwarzwälder, Schneider,  
Herrenstraße 24.

**Gutes**

**Norddeutsches Kornbrot**  
und frisches Kartoffelbrot ist jeden Tag zu haben bei

**H. Treiber,** Kronenstr. 4.

**Speisewiebel,**

schöne, empfiehlt billigt  
**Hr. Steiger Wb.,**  
Kronenstraße 7.

Auf Sonntag:

**Gebakene Fische**  
im Pflug.

Amalienstraße 3a sind zwei Wohnungen von je 3 großen Zimmern, Glasabschluß sammt Zugehör sogleich zu vermieten.

Diejenige Person, welche am Mittwoch Abend am Brunnen in der Kelterstraße den **Kübel** entwendet hat, wird aufgefordert, denselben wieder hinzustellen, andernfalls gerichtliche Anzeige erfolgt.

Morgen (Sonntag) empfehle:

- Crèmeschnitten,**
- Indianer**
- Schillerlocken** } mit Schlagsahne,
- Merinken**
- Hefenbund,**
- Haselnusskranz,**
- Punsch-**
- Brod-**
- Sand-** } **Torten,**
- Griechische**
- verschiedene Schnitten,**
- kleine Törtchen,**
- frisches
- Thee- & Kaffeebackwerk**  
in sehr reichhaltiger Auswahl.
- Karl Martin,**  
Conditorei.

Ein braves Mädchen findet bei einer kleinen Familie auf Weibnachten Stelle. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

**Evangelischer Bund.**

Der Vortrag des Herrn Professor Thoma über „die Gefahren und Aufgaben für den deutschen Protestantismus in der Gegenwart“ findet

**Sonntag, 30. November,**  
Abends 7 Uhr,

im großen Saale der Karlsburg statt.

Die Glieder der evangelischen Gemeinde werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Eintritt unentgeltlich ist; doch sind Teller aufgestellt, in welche freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten gelegt werden können.

Nach dem Vortrag findet für die Mitglieder und Freunde des Evang. Bundes ein Familienabend statt, bei welchem der Kirchengesangverein einige Lieder vortragen wird.

Der Vorstand: **Specht,** Stadtpfr.

**R. Wagner-Verein Durlach.**

**Samstag, 29. November,**  
Abends 8 Uhr, Karlsburg:

**Familienabend:**

Meisterfinger.


**Lyra.**

Samstag Abend halb 9 Uhr:

**Monatsversammlung.**

Der Vorstand.

**Turnverein Durlach.**

Gut  Heil!

**Sonntag den 30. d. M.:**

Ausflug nach Grödingen in Adler. Zusammenkunft bei Herrn Vorstand Nachmittags punkt 2 Uhr. Um zahlreiche Theilnahme bittet  
Der Vorstand.

**Ordentliche Mädchen**

finden auf Weibnachten gute Stellen durch Frau **Walter,** Stellenvermittlerin, Naerstraße 5.

**Nürnberger**

**Ochsenmaussalat**

in bester frischer Qualität empfiehlt  
**G. F. Blum.**

Vorzügl. Qualität Schnitzbrot, feinste weiße Nürnberger, Basler, Honig- & Gewürzlebkuchen, Leipziger Christstollen, Friedrichsdorfer Zwieback, Nahrungsbüchse, Pralines, Thee & Chocolate, prima Schwarzwälder Kirchenwasser.

Auf Sonntag:

Genfer Torie, div. Kuchen & Heisenbünd, Cremeschnitten, Zitronentörtchen, Maraschino-Krapfen, Schillerlocken, Merinken, Frisches Kaffee- & Theebäckwerk empfiehlt täglich

**A. Herrmann,**  
Conditorei & Cafe.

**Spinnhaus,**

grauen Oberländer und weißen Italiener empfiehlt  
**G. F. Blum.**

**Im Ausschachten**

empfehlen sich  
**Karl Seidt,** Metzger,  
Herrenstraße 30.



## Alt-katholische Gemeinde.

Sonntag den 30. November, Vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier altkatholischer Gottesdienst statt, wozu einladet  
Der Vorstand.

### Außergewöhnlich billig.

Zu Weihnachtsgeschenken passend.

- Tricot-Tailen** in schöner Ausführung, Stück M. 1.80, 2.50, 3.—, 4.50, 6.— bis M. 15.—  
**Tricot-Kleidchen** in vielen Neuheiten, Stück M. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.50 bis M. 18.—  
**Wollene Kopfhüllen**, garnirt, Stück 75 S., M. 1.—, 1.50, 2.—, 3.— bis M. 7.—  
**Wollene Tücher**, Stück 30 S., 50 S., M. 1.—, 1.50, 2.—, 3.50.  
**Normalhemden** für Herren, Stück 95 S., M. 1.20, 1.50, 2.—, 3.—, 4.50, 6.—  
**Normaljacken** für Herren, Stück 75 S., M. 1.—, 1.50, 1.80, 2.—, 3.—, 4.50.  
**Normalhosen** für Herren, Stück M. 1.—, 1.30, 1.80, 2.50, 5.—  
**Normaljackchen** für Damen, Stück 75 S., M. 1.20, 1.80, 3.—  
**Belz-Muffe** für Damen, Gelegenheitskauf, ca. 1000 Stück, M. 1.—  
**Belz-Muffe** besserer Qualität, Stück M. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.50.  
**Gandshuhe** in Tricot und Seide, Paar 40, 50, 60, 80 S., M. 1.—, 1.50.  
**Taschentücher**, Rein Leinen, ½ Dugend M. 1.—, 1.50, 2.—, 3.— bis M. 5.—  
**Taschentücher** für Kinder, Stück 10, 20, 30 S.  
**Schürzen**, schwarz, weiß und farbig, Stück 30, 40, 50, 75 S., M. 1.—, 1.50 bis M. 10.—  
**Seidene Foulard**, Stück 35, 60, 75 S., M. 1.—, 1.50, 2.—, 3.— bis M. 10.—  
**Stehtragen**, 4fach Leinen, ½ Dugend M. 2.10, 2.80, 3.50, 4.—  
**Umlegtragen**, 4fach Leinen, ½ Dugend M. 1.50, 2.10, 2.80, 3.50, 4.50.  
**Cravatten** in schöner Ausführung, Stück 20, 30, 40, 50, 75 S., M. 1.—, 1.50.

## Josef Maier,

vormals Maier & Katzenstein,  
Karlsruhe,

Gäße der Kaisers- und Ritterstraße.

Bei Einkäufen über M. 5.— wird der Betrag für das Billet vergütet.

## Theater in Durlach.

Ensemble-Gastspiel des Karlsruher Volkstheaters.

Freitag den 28. November 1890:

Zum Vortheil für Frau Auguste und Hermann Weinstötter.

### Crompeter von Häklingen.

Romantisches Schauspiel mit Gesang in 4 Abtheilungen und 6 Bildern nebst einem Vorspiel, genannt:

#### Die relegirten Studenten.

Von Emil Gildebrand und Julius Keller. Musik von Brenner.

Sonntag den 30. November 1890:

Robert der Teufel, verbannter Fürst der Normandie,

oder:

Des Kreuzes Sieg.

Romantisches Schauspiel in 5 Abtheilungen nach der Oper gleichen Namens von Ch. Birch-Pfeiffer.

## Schlittschuh-Club.

Die statutengemäße alljährliche Generalversammlung findet  
Dienstag den 2. Dezember, Abends 8 Uhr,  
in der Gastwirthschaft zum Amalienbad statt, wozu anmit freundlichst  
eingeladen wird.

Der Vorstand: Diez.

## Schlittschuh-Club.

Die Eisbahn beim Amalienbade ist eröffnet.

Die Jahresbeiträge wollen am Plage an die Kasse entrichtet werden.

Beitrag für Familien: M. 1.50.

" Einzelne: M. 1.—.

" für jedes Zeichen 20 S.

Der Vorstand.

## Schlittschuhe,

neueste Sorten in großer Auswahl und Eisvoren empfiehlt billigst  
Carl Leussler.

## Neueste Regulir-Füllösen

und Regulir-Herde (System Lenhold), schwarz, theilweise und reich vernickelt, in schönster, geschmackvollster Ausführung, vorzüglichstes Material, einfachste Regulirung, außergewöhnlich guter Zug, größtmögliche Brennmaterial-Ersparniß, leichte Aufstellung und Verlegung empfehlen bei billigsten Preisen

Sessen-Rassanische Hüttenwerke.

Musterlager bei unserem Vertreter:

Carl Leussler, Durlach.

## Muster

nach allen Gegenden franko.

### Zu 4 Mark

Stoff für einen vollkommenen großen Herren-Anzug in den verschiedensten Farben.

### Zu 7 Mark

3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift oder klein farirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer und Winter.

### Zu 2 Mark

Stoff in gestreift, farirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herren-hose für jede Größe.

### Zu 4 Mark 80 Pf.

Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

### Zu 1 Mark

Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.

### Zu 6 Mark 60 Pf.

Englisch Lederstoff für einen vollkommenen waschechten u. sehr dauerhaften Herren-Anzug.

### Zu 5 Mark

3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herren-Anzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.

### Zu 9 Mark

3½ Meter Burling zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern farirt, glatt und gestreift.

### Zu 3 Mark 50 Pf.

2 Meter Diagonal-Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- oder Frühjahrs-paletot in den verschiedensten Farben.

### Zu 12 Mark

3 Meter kräftigen Burlingstoff für einen soliden praktischen Anzug.

### Zu 3 Mark 75 Pf.

Stoff zu einer Joppe, passend für jede Jahreszeit in grau, braun, melirt und olive.

### Zu 7 Mark

2½ Meter schweren Stoff für einen Heberzieher, sehr dauerhafte Waare.

### Zu 10 Mark

Stoff zu einem hochfeinen Heberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

### Zu 16 Mark 50 Pf.

Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Burling.

### Zu 13 Mark

3½ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

### Zu 9 Mark

2½ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot; echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in hochfeinen Zuden, Burlings, Paletotstoffe, Billard-Tuche, Chaisen- und Vidres-Tuche, Kammgarn-Stoffe, Chevots, Weststoffe, wasserdichte Stoffe, vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantiert wasserdicht, Roden-Reiseroaf- und Savelockstoffe, forstgraue Tuche, Feuerswehrtuche, Damentuche in allen Gattungen, Satin, Croisec etc. etc. zu en gros Preisen.

Bestellungen werden alle franko ausgeführt.

Muster nach allen Gegenden franko.

Adresse:

**Tuchausstellung Augsburg**  
(Wimpfheimer & Cie.)

## Möblirte Zimmer

ogleich zu vermieten

Karlsburg.

## Hohenwetttersbad.

### Dankagung.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Ableben unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Altamnenwirthin Morlok Wittwe, welche uns von Nah und Fern zu Theil wurde, und besonders für die zahlreiche Leichenbegleitung sprechen wir unsern aufrichtigsten Dank aus.

Hohenwetttersbad,

27. Nov. 1890.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
Pfr. Morlok, Hirschwirth.

## Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 30. November 1890.

Adventsfest.

- 1) In Durlach: Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht. Abendliche 2 Uhr: Hr. Stadtpfarrer Kupper.
- 2) In Wolfartsweier: Herr Deban Bechtel.

## Friedens-Kapelle.

Sonntag den 30. November 1890.

Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Prediger Schaffner. Abends 8 Uhr: Predigt: Herr Prediger Bahren.

## Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

25. Nov.: Karl Leopold Jakob, Mutter Sophie Schwander.

Eheschließung:

27. Nov.: Friedrich Christof May, Fabrikarbeiter, und Luise Sophie Kühnle, Beide von hier.

Gestorben:

27. Nov.: Christine geb. Krumm, Wittve des Jakob Sommer, 82 J. a.

Reaktion. Druck und Verlag von K. Füss, Durlach.

Hiezu eine Beilage.